

Der Bote vom Remsthal.

Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag; kostet vierteljährlich 24 Kr.; Inserations-Gebühr nach Zeile und Raum 1/2 Kr.

Donnerstag,

N^o 54.

13. Mai 1852.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d. Die Herstellung der Wege betreffend.

Das Oberamt hat aus den eingekommenen Straßen-Visitationserichten des letzten Halbjahrs sowohl, als aus den neuesten Protokollen die Wahrnehmung gemacht, daß in den wenigsten Gemeinden des Bezirks die vorgefundenen Mängel gründlich beseitigt worden sind, ja in manchen geradezu gar nichts geschehen ist.

Da die von Seiten der Amtscorporation und der Gemeinden seit einer Reihe von Jahren mit bedeutenden Opfern gemachten Anstrengungen zu Herstellung guter Straßen vergebens sind, wenn nicht diese Straßen auch in gutem Stande erhalten werden, so wird das Oberamt um so mehr mit aller Strenge auf pünktliche Befolgung seiner Anordnungen dringen, als dadurch gerade in dem gegenwärtigen Zeitpunkte den Gemeinden Gelegenheit gegeben ist, ihre bedürftigen Gemeinde-Angehörigen zweckmäßig zu beschäftigen.

Im Laufe der nächsten Wochen werden die Ortsvorsteher die Protokolle über die neueste Visitationen mit besonderer Weisung erhalten. Wenn innerhalb der gegebenen Termine die dort hervorgehobenen Mängel nicht gründlich beseitigt sind, wovon man sich, wenn es nöthig wird, durch besondere Nachvisitationen überzeugen wird, so müßte das Oberamt zu Executions-Maasregeln schreiten.

Von den allgemeinen Vorschriften wird Folgendes zur Nachachtung eingeschärft:

- 1) Der Baumsatz ist im Frühjahr oder Herbst regelmäßig zu ergänzen, die jungen Bäume sind mit Stützen zu versehen, und den Winter hindurch gehörig einzubinden.
- 2) Die Straßen-Gräben sind jedes Frühjahr zu öffnen und zu reinigen.
- 3) Es darf bei Strafe nicht über die Straßengräben auf die Straße gefahren werden.
- 4) Das Unterhaltungs-Material ist stets zu gelegener Zeit in hinreichender Menge aufzuführen, und zerkleinern zu lassen.

Den 11. Mai 1852.

Königl. Oberamt. — Schimmel.

G m ü n d. (Landwirthschaftlicher Verein.)

Preis-Vertheilung.

Gemäß Beschlusses der Plenar-Versammlung vom 13. April d. J. soll auch für das heurige Jahr eine Vertheilung von Preisen für **Farren, Kühe, Kalbeln** von der Raze der Falben und der mit ihnen verwandten Wochten, für **2- bis 3jährige Stuten-Fohlen**, sowie für die **Schweinezucht**, vorzugsweise von der **englischen und Haller Raze**,

stattfinden, und es wird dieselbe am

Montag den 17. Mai

in der hiesigen Oberamtsstadt vollzogen werden.

Zur Preisbewerbung werden beim **Rindvieh** nur die **Falben** und **Wochten** ohne Zeichen zugelassen. Die Thiere müssen wenigstens zwei Schaafeln und dürfen noch nicht völlig abgezahnt haben.

Die **Kalbeln** müssen entweder fühlbar trächtig sein oder schon gekalbt haben, in welcher letzterer Beziehung bemerkt wird, daß es zwar gerne gesehen, wenn das Kalb mitgebracht wird, daß dasselbe aber auch schon verkauft sein darf.

Als Kennzeichen werden beim **Rindvieh** angenommen: helles Flozmaul, heller Ring um die Augen, weiße Hornspitzen und helle Klauen.

Die **Stuten-Fohlen**, welche zur Preisbewerbung gebracht werden wollen, müssen im Alter von 2 bis 3 Jahren stehen, jedenfalls aber das 2te Jahr zurückgelegt haben; auch im Oberamtsbezirk gefallen und aufgezogen worden sein. Dabei wird ausdrücklich bemerkt, daß bei der Preis-Vertheilung auf **geschonte** Thiere besondere Rücksicht genommen werden wird.

Auch das Vieh, das schon einen Preis bekommen hat, darf concurriren, nur muß von 2 Stücken, die gleich preiswürdig sind, dasjenige zurückstehen, das schon einen Preis bekommen hat.

Die Preise bestehen in:

5 für Farren	zu —: 15, 12, 10, 8, 8 fl.
10 " Kühe	" —: 10, 9, 8, 8, 7, 7, 6, 6, 5, 5 fl.
10 " Kalbeln	" —: 10, 9, 8, 8, 7, 7, 6, 6, 5, 5 fl.
6 " Stuten, Fohlen	" —: 12, 10, 8, 7, 6, 5 fl.
3 " Eberschweine	" —: 3, 2, 1 fl.
3 " Mutterschweine	" —: 3, 2, 1 fl.

Sodann wird zu größerer Aufmunterung zur **Farrenzucht** noch weiter die Summe von —: 40 fl. an die Besitzer von 1- bis 1 1/2-jährigen **Farren** von der Raze der Falben und hellen Wochten und den oben angegebenen Kennzeichen

in Preisen vertheilt werden, deren Größe von der Zahl der Bewerber abhängt, dabei aber ausdrücklich bemerkt:

daß zwar diese jungen Thiere auch außerhalb des Oberamtsbezirks gefallen und kurz oder lang im Besitz des Preis-

Bewerbers sein dürfen, daß aber derjenige, welcher einen Preis für einen solchen jungen Farren erhält, denselben vor Jahr und Tag nicht ohne Genehmigung des Vereins außerhalb des Oberamtsbezirks und an Metzger verkaufen darf, damit der Verein Gelegenheit hat, einen solchen Farren für den diesseitigen Bezirk selbst zu erwerben.

Diesigen Viehbesitzer, welche preiswürdiges Vieh bringen, aber durch noch schöneres Vieh von den Preisen ausgeschlossen werden, denen somit nur Belobung zu Theil wird, erhalten für jede Stunde Entfernung von dem Orte der Preis-Vertheilung an Reisekosten-Entschädigung 20 fr. vom Rindvieh und 15 fr. von Pferden.

Es ist durch ein gemeinderäthliches Zeugniß nachzuweisen, daß das Vieh, mit Ausnahme der jungen Farren, in dem diesseitigen Oberamtsbezirke gefallen sei und einem Bewohner desselben angehöre; insbesondere muß bei den Kalbeln, welche schon gefalbt haben, dies in dem Zeugniß ausgehoben sein.

Das Vieh muß an oben bestimmtem Tage

Vormittags 9 Uhr,

auf dem Kasernenplatz aufgestellt sein.

Auch wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß nach einem wiederholten Beschluß der Plenar-Versammlung vom 13. v. Mts. diejenigen Personen, welche einen Preis erhalten und noch nicht Mitglieder des Vereins sind, wenigstens auf Ein Jahr als solche gegen Bezahlung des statutenmäßigen Beitrags à 1 fl. einzutreten haben.

Den 3. Mai 1852.

Vorstand: Oberamtmann **Schemmel.**

**G m ü n d. Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein.
E i n l a d u n g.**

Am Tage der Viehpreis-Vertheilung

Montag den 17. dieses Monats

wird im Gasthaus zum rothen Ochsen ein einfaches gemeinschaftliches Mittagessen à 36 fr. per Couvert eingenommen.

Der Unterzeichnete ladet die verehrlichen Vereins-Mitglieder sowohl, als sonstige Freunde der Landwirthschaft zu zahlreicher Theilnahme mit dem Ersuchen ein, letztere längstens bis nächsten Samstag bei Herrn Rothschenswirth Holz anzuzeigen.

Den 10. Mai 1852.

Vorstand: Oberamtmann **Schemmel.**

Sohenrethberg. — Holzschuh-Verkauf.

Durch die Vermittlung der K. Centralstelle für Gewerbe und Handel wurde hier eine Holzschuh-Fabrikation zur Hebung der hiesigen gewerblichen Verhältnisse errichtet. Das sehr wünschenswerthe Gedeihen dieser Fabrikation hängt natürlich von der zahlreichen Abnahme der Fabrikate ab. Die Holzschuhe sind der Art leicht und gefällig gearbeitet, daß das Tragen derselben nicht bloß für Solche sich eignet, die in Folge ihres Gewerbs viel in Masse und Feuchtigkeit sich aufhalten müssen, sondern auch für solche Personen, die in und außer dem Hause mit der Landwirthschaft beschäftigt sind, überhaupt für alle diejenigen, bei deren Gewerbe und Handhabung die Fußbekleidung mehr oder minder Noth leidet. Außer den Schuhen werden auch Kaloschen gefertigt. Schuhe und Kaloschen können sowohl roh, als schwarz lakirt bezogen werden. Der Preis für ein Paar Schuhe roh ist 20 bis 36 fr., für lakirte 30 fr. bis 1 fl. Bei Bestellungen muß das Längenmaß von der Ferse bis zu den Zehspitzen angemerkt werden. Mit größtem Danke würde es aber insbesondere hingenommen werden, wenn in der einen und anderen Gemeinde Jemand für dieses Unternehmen sich besonders interessiren und mit dem Unterzeichneten in's Vernehmen setzen würde. Portofreie Bestellungen, die recht bald und zahlreich eingehen mögen, besorgt

Den 6. Mai 1852.

Pfarrer **Buobler.**

Da durch die Holzschuh-Fabrikation und einen möglichst vielseitigen Absatz der Fabrikate ein neuer Erwerbszweig in Aussicht steht, so machen wir unsere Agenten hierauf aufmerksam und ersuchen dieselben, das Unternehmen vorerst durch Beförderung des Absatzes der Fabrikate möglichst zu unterstützen.

Den 6. Mai 1852.

Bezirks-Wohltätigkeits-Verein. — Vorstand **Schemmel.**

Wetzheim.
Steckbrief - Zurücknahme.
Der gegen den Schulknaben Christian Weigle von Oberndorf, G. B. Rudersberg, unterm 12. März d. J. erlassene Steckbrief wird hiemit zurückgenommen, da r. Weigle eingeliefert worden ist.
Den 8. Mai 1852.
K. Oberamt.
Heinz.

Liebhaber in diesseitige Kanzlei eingeladen werden.
Den 11. Mai 1852.
Stadtpflege.
Hahn.

G m ü n d.
Abstreichs-Verhandlung.
Die Lieferung von 32 Rfir. tannen Holz, 500 Pfd. Unschlittlichern, 150 Pfd. Brennöl für das Etatsjahr 1852/53, erforderlich, wird am Samstag, den 15. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, von der unterzeichneten Stelle im Abstreich verankündigt, zu welcher Verhandlung eingeladen wird.
Den 7. Mai 1852.
Verwaltung des K. Schullehrer-Seminars.

G m ü n d.
Scheuer-Verpachtung.
Am

Freitag den 14. d. M.,
Mittags 11 Uhr,
wird die große Scheuer im Spitalhof wieder in 6 Abtheilungen in Pacht auf drei Jahre gegeben, wozu die Pachtliebhaber in die Hospitalpflege-Kanzlei eingeladen werden.
Den 7. Mai 1852.
Hospitalpflege.
Kraus.

Oberbettringen,
Oberamts Gmünd.
Mahlmühle und Liegenschafts-Verkauf.
Die in No. 33. dieses Blattes näher beschriebene Liegenschaft des Karl August Bundschu, Müller zu Unterbettringen kommt am Montag den 7. Juni d. J., Nachmittags 1 Uhr, auf dem Rathhaus zu Oberbettringen zum letzten mal im Wege der Exekution unter den bekannten Bedingungen zum Verkauf, wozu

die Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.
Den 7. Mai 1852.
Gemeinderath.
vdt. Schultheiß
Krieg.

Wisgoldingen.
Holz-Verkauf.
Am
Mittwoch den 19. dies,
Vormittags 9 Uhr,
in dem gutsherrschaftlichen Walde Oberforst:
115 Stück tannenes Bauholz und
128 tannene Sägblöcke.
Der Kaufschilling wird gegen tüchtige Bürgschaft bis Bartholomä d. J. angeborgt.
Zusammenkunft in dem Wirthshaus zum Adler in Straßdorf.
Den 12. Mai 1852.
Freiherrl. v. Holz'sches
Rentamt Alsdorf.

G m ü n d.
Nächsten
Montag den 17. d. M.,
Vormittags 9 Uhr,
wird das Brechen, Beiführen und Einsetzen der zur Pflasterung des Marktes nöthigen Steine, sowie der Bedarf des Sandes, nach diesem das Brechen, Beiführen und Aufsetzen der zur Unterhaltung der Straßen nach Herlikofen, Wezgau und Unterbettringen nöthigen Kalk-Steine im öffentlichen Abstreich verankündigt, wozu die Akkords-

Muthlangen.
Holz-Verkauf.
 Aus nachbenanntem Gemeinde-
 Wald werden unter den bekannnten
 Bedingungen im öffentlichen Auf-
 streiche
 Dienstag den 18. Mai d. J.,
 Mittags 1 Uhr,
 in der Leinhalben
241 Stück Säglöße
 verkauft; wozu man die Kaufs-
 Liebhaber einladet.
 Die Zusammenkunft ist bei Nr. 1.
 Den 12. Mai 1852.
 Gemeindepfleger Miller.

Bermischte Anzeigen.

G m ü n d.
 Nächsten
Sonntag den 16. Mai
 begibt sich bei günstiger Wit-
 terung der
Froh Sinn = Liederkranz
 nach Heubach in's Rößle.
 Der Vorstand.
 G m ü n d.
 Eine **Rosshaar-Matratze**

ist dem Verkaufe, oder auch zum
 Ausleihen ausgefetzt. Von wem?
 sagt
 die Redaktion.
 G m ü n d.
 Ein solides **Mädchen** in einem
 Alter von 19 Jahren, wünscht in
 eine Stelle als **Kindsmäd-
 chen** einzutreten.
 Nähere Auskunft ertheilt
 die Redaktion.

G m ü n d.
 Ein heizbares **Zimmer**, mit
 Bett und Möbel, in schönster Lage
 der Stadt, kann sogleich bezogen
 werden. Wo? sagt
 die Redaktion.

G m ü n d.
 Der **erste Stock** in meiner
 Behausung ist sogleich oder bis
 Jacobi zu vermietthen.
 Nic. Dtt.

G m ü n d.
 Ein freundliches **Zimmer** mit
 Bett hat sogleich zu vermietthen.
 Wer? sagt die
 die Redaktion.

G m ü n d.
Logis zu vermietthen.
 Bis Jacobi habe ich in meinem
 Bohnhaus den obern Stock zu
 vermietthen.
 Den 3. Mai 1852.
 Georg Wezenmaier.
 Käufer auf'm Kaltenmarkt.

G m ü n d.
**Verkauf oder Verpacht
 einer Wirthschaft mit
 Bäckerei = Einrichtung.**
 Ich habe mich entschlossen, meine
 in der günstigsten Lage der Stadt
 sich befindliche **Wirthschaft**,
 gegen-
 über
 der
 Kaser-
 ne, wel-
 cher
 alle Gelegenheit zu Einrichtung
 einer Brauerei gegeben ist, entwe-
 der dem Verkaufe oder Verpacht
 mit sämmtlicher Einrichtung zu
 übergeben. Auf Verlangen können
 auch mehrere Morgen Güter ab-



gegeben werden, und wird dabei
 auch bemerkt, daß Gebäude und
 Güter im vorzüglichsten Stande sind.
 Kauf- oder Pachtlustige können
 täglich mit mir hierüber in Ver-
 bindung treten.
 C. Schabel's Wittwe
 zur Sonne.

G m ü n d.
 Ein **Krantland** am Schleif-
 Häusle ist sogleich zu verpachten.
 Auskunft ertheilt
 Karl Rieg, Haberhändler
 am Waldstetterthor.

G m ü n d.
 Ein elegantes **Rinder-Wä-
 geln** hat zu verkaufen
 Schmiedmeister W a h l.

G m ü n d.
 Ein Landmann wünscht **350 fl.**
 aufzunehmen. Die Ver-
 sicherung hiezu kann mit
 Gütern, bester Lage,
 Schätzung zu 1055 fl., geleistet
 werden. Nähere Auskunft ertheilt
 die Redaktion.

Für Auswanderer nach Amerika.
 Die 16 regelmäßigen Postschiffe zwischen Havre und
 New-York,

vertreten durch die Special-Agentur der Herren **Chrystie, Heinrich & Comp.** in Mainz und Havre,
 für Württemberg durch die General-Agentur von **Johannes Rominger** in Stuttgart,
 welche den regelmäßigen Dienst zwischen Havre und New-York versehen und deren Vorzüge hinlänglich bekannt sind, segeln monatlich
 viermal, so daß jede Woche eine Abfahrt von Havre stattfindet und zwar:
 am 4. Juni Postschiff "Admiral", Kapit. Bliffens, " 1000 Tonnen
 " 11. " " "Sam. M. For", Ainsworth, " 1500 "
 " 19. " " "St. Denis", Follansbee, " 1000 "
 " 27. " " "Splendid", Higgins " 1000 "
 Zu Accords-Abschlüssen empfiehlt sich und gibt auf Anfragen auf's Bereitwilligste nähere Auskunft
 der Bezirks-Agent in Gmünd:
Carl Häußler, für seine Mutter.

Nachricht für Auswanderer nach Amerika.

Die Post-Schiffe neuer Linie
 in Verbindung mit gekupferten Dreimastern I. Classe
 zwischen Havre und New-York
 verwaltet durch die Herren

J. Barbé & Morisse in Havre

und vertreten durch die Haupt- und Spezial-Agentur von **Carl Emil Seelig** in Heilbronn, fahren
 das ganze Jahr hindurch ununterbrochen am **9, 19, und 29.** jeden Monats und können Accorde zu den billigsten Preisen
 bei Unterzeichnetem abgeschlossen werden. Die nächsten Schiffe sind:

am 19. Mai	John Hancock , Kapitän	Levensaler,	1500	Tonnen,
" 24. "	Ch. Holmes ,	"	Crockett,	1200 "
" 29. "	Rome ,	"	Otis,	1500 "
" 9. Juni	Baocluse ,	"	G. Gellechrest,	1200 "
" 19. "	Rhine ,	"	Doane,	1800 "

Die Schiffe **Rome** und **Rhine** haben sehr schöne elegante 2. Kajüten, deren
 Plätze bei ungesäumter Anmeldung mit geringer Preiserhöhung gegen dem Zwi-
 schendeck affordirt werden können.

Von **Mannheim** an bis **Havre** werden die Auswanderer von einem zuverlässigen Conducteur begleitet.
 G m ü n d, den 11. Mai 1852.
 Der legitimirte Bezirks-Agent:
Joh. Deibele, Goldarbeiter a. d. Kaltenmarkt.

W ü r t t e m b e r g.

Stuttgart, 10. Mai. (W. G.) Das Württ. polit. Wochenblatt schreibt: „zur Prügelstatistik. Soviel wir hören, soll sich seit Aufhebung der Prügelstrafe die Zahl der Disciplinarvergehen in den Strafanstalten vermindert haben. Wir hoffen, die Justiz-Gesetzgebungs-Kommission der Kammer der Abgeordneten werde sich hierüber von der Königl. Staatsregierung die erforderlichen Mittheilungen erbitten.“ — Die Richtigkeit der behaupteten Thatsache dahin gestellt sein lassend (bis jetzt hat man stets nur vom Gegentheil gehört), können wir eine andere constatirte Thatsache gegenüber stellen, welche wenigstens das beweist, wie man auf dem Lande, im Volke und den ihm zunächst stehenden Ortsvorständen die Prügelstrafe ansieht. Eine Gemeinde in der Nähe von Waiblingen hatte sich entschlossen, einen Theil ihrer überlästigen Armen, darunter hauptsächlich beharrliche Arbeitsscheue sich durch ein Geldopfer mittelst der Auswanderung nach Amerika vom Halse zu schaffen. Als sie aber von der Vorlage des Gesetzesentwurfs auf Wiedereinführung der Prügelstrafe hörte, suspendirte sie die Ausführung dieses kostspieligen Entschlusses, in der Hoffnung, das Gesetz werde ihr nun das so lange zum Nachtheile des Wohlstandes der Gemeinde so schmerzlich vermischte Strafmittel an die Hand geben, mittelst dessen es möglich werden wird, muthwillige Arbeitsscheue zur Vernunft und Pflicht zurückzuführen. — Leute die so wenig Ehrgefühl besitzen, daß sie sich nicht schämen, sich bei gesunden Gliedern von Andern verhalten zu lassen, statt zu arbeiten.

— Unsere Eisenbahn erfreut sich einer immer steigenden Frequenz, wie auch der letzte Monatsausweis, den der Staatsanzeiger mittheilte, dargethan hat, der über 30,000 fl. Zunahme in dem Ertrag zeigte. Besonders ist es der Waarenverkehr, der in beständigem bedeutendem Steigen ist.

Paris, 9. Mai. (D. B.) Die im Moniteur veröffentlichte Zusammenstellung der Ergebnisse der Einnahmen von indirekten Steuern liefert ein merkwürdiges für die Regierung L. Napoleons äußerst günstiges Resultat. Während der Monat Januar 1852 gegen den von 1851 noch mit 600,000 Fr. zurücksteht, hat der Februar 1,800,000 Fr., März 5 Mill. und April 9,600,000 Fr. mehr eingebracht als die gleichnamigen Monate des vorigen Jahres. Diese überraschende Zunahme des Staatsschatzes beweist mehr als alles andere das Wiederaufblühen des allgemeinen Wohlstandes, indem sie zugleich darthut, daß das Ausgabenbudget keineswegs ein hohes ist.

Paris, 8. Mai. (St. A.) Die Polizeipräfektur erläßt behufs der Erhaltung der Ordnung am 10. Mai und den folgenden Tagen großartige Verordnungen. — Der Prinz-Präsident hat bestimmt, daß 6000 Plätze in den verschiedenen Theatern von Paris unter die Soldaten der hier versammelten Corps, und zwar je 2000 täglich vertheilt werden sollen.

Paris, 9. Mai. Der Prinz-Präsident hat, im Falle er durch Mordmord sein Leben opfern müßte, bestimmt, daß Prinz Jérôme, Sohn des früheren Königs von Westphalen und Schwester-Sohn des Königs von Württemberg, an dessen Stelle eventuell als Nachfolger käme. —

Paris, 10. Mai. Die Vertheilung der Adler. Die ganze vergangene Nacht hindurch, diesen Morgen, ja noch selbst bis Mittag brachten die gewöhnlichen und außergewöhnlichen Bahnzüge Tausende von Fremden, welche ihre Ankunft bis auf den letzten Augenblick verschoben hatten. Dieser außergewöhnliche Zusammenfluß ist der Grund, daß in der Hauptstadt Frankreichs etwas nie Gesehenes sich ereignet: daß man nämlich Fremden auf der Straße begegnet, welche mit ihrem Gepäck in der Hand umherirren und vergebens einen Unterkunftsorort suchen. — Um 11 Uhr waren die Truppen auf dem Paradeplatz in der befohlenen Weise unter dem Kommando des Obergenerals Magnan aufgestellt; um 11¹/₂ Uhr erschien der Erzbischof nebst der hohen und niederen Geistlichkeit von Paris und begab sich zu dem auf dem Felde errichteten Altar, dessen 150 Stufen mit einem grünen Teppich und Bänken garnirt waren. In diesem Augenblick bot das Marsfeld einen imposanten Anblick dar. Die 60,00 Mann der Armee von Paris, das Gewehr im Arm, rings herum eine Million Zuschauer — und in Mitten dieser erwartungsvollen, bewegten Menge — die Priesterschaft knieend und im Gebet begriffen, boten einen großartigen Anblick dar. Endlich schlug es 12 Uhr und ein Kanonenschuß verkündigte die Ankunft des Präsidenten. Seine Uniform

war die eines Divisions-Generals mit weißem ledernen Beinkleid, Stallmeisters-Stiefeln und das Großkreuz des Ehrenlegions-Ordens über der Schulter; in seiner nächsten Umgebung befanden sich die Marschälle, Minister, Gesandten, die Admirale und eine Menge Generale, frozend von Goldstickereien und Dekorationen; ferner die arabischen Hauptlinge auf ihren flüchtigen Pferden; selbe trugen ihr reiches Kostüm nebst dem weißen Burnus und darüber den roten Ehrenkafan.

Von seinem Eintritt in das Marsfeld an wurde der Präsident durch die begeisterten Zurufe empfangen. Wie voraus bestimmt, ritt er im Galopp an der Infanterielinie hinab bis an die Militärschule, wo die polytechnische und die Schule von St. Cyr, sowie die Detachements der Armee aufgestellt waren. Hierauf gieng es ebenso an der Reiterei und an der Artillerie vorüber, worauf er mitten über das Feld den Weg nach der Tribüne zurück einschlug. Am Altar angelangt, hielt er einen Augenblick gegenüber dem Clerus und dem Erzbischof von Paris stille, den er achtungsvoll begrüßte und hierauf im Galopp nach der Tribüne des Centrum ritt, wo sich sein Fauteuil sowie die Minister und die Würdenträger des Staats nebst den Adlern, welche jetzt vertheilt werden sollten, befanden. Nach der Vertheilung hielt er folgende Rede: „Soldaten! Die Geschichte der Völker ist zum großen Theil die Geschichte der Armeen, von ihren Erfolgen oder ihren Unglücksfällen hängt häufig das Schicksal der Civilisation und des Vaterlandes ab. Auf eine Niederlage folgt Invasion oder Anarchie, auf einen Sieg Ruhm oder Ordnung. Aus diesem Grunde hegen die Nationen wie die Armeen eine religiöse Verehrung für die militärischen Ehrenzeichen, die Symbole bestandener Kämpfe und errungener Triumpfe. Der römische Adler, welchen der Kaiser Napoleon zu Anfang dieses Jahrhunderts angenommen hat, wurde zum auffallendsten Sinnbild der Regeneration und der Größe Frankreichs. Er verschwand mit unserem Unglücke. Er mußte wiederkehren, sobald Frankreich von seinen Niederlagen sich erhebend, Herrin seiner selbst, seinen eigenen Ruhm nicht mehr zurückzuweisen anfing. Soldaten! Nehmet diese Adler wieder, nicht als eine Drohung gegen das Ausland, sondern als das Symbol unser Unabhängigkeit; als das Andenken an eine heroische Epoche, als ein Zeichen der Ritterlichkeit jedes Regiments. Nehmet diese Adler wieder, die eure Väter so oft zum Siege geführt haben und schwört, wenn es sein muß, für ihre Vertheidigung zu sterben.“

Nach diesen letzten Worten des Präsidenten brückten sämmtliche Obersten die Fahne an ihr Herz und sprachen mit erhobener Rechten die Worte des Eides mit einer Energie der Stimme, daß von Neuem die Begeisterung in den Reihen der Armee und des versammelten Publikums laut wurde. Zugleich vertheilten Leute aus der National-Buchdruckerei den Text der Rede auf den Tribünen und auf dem ganzen Marsfelde, wo das von Enthusiasmus trinkene Volk vor Begierde brannte, genau die Worte des Neffen des glorreichen Kaisers kennen zu lernen. Augenblicklich bildeten sich Gruppen von Diefenigen, welche ein Exemplar erhalten hätten und den Inhalt desselben vorlasen, worauf sich neues enthusiastisches Geschrei erhob. Dieser Augenblick des Festes war vielleicht der ergreifendste und bedeutungsvollste des ganzen Tages, im Hinblick auf die enthusiastischen Aeußerungen, welche man von allen Seiten, sowohl aus dem Munde des Reichen wie des Proletariats, des Civilisten wie des Militärs, hörte; Freunde und Feinde konnten sich hier von der ungeheuren Zustimmung überzeugen, welche die Politik Louis Napoleons in den verschiedenen Schichten der staatlichen Gesellschaften findet. Nachdem die Obersten mit den neuen Fahnen in der Hand sich um den Altar versammelt hatten, nahm die feierliche Messe unter der inbrünstigsten Theilnahme der Anwesenden ihren Anfang, während welcher von Zeit zu Zeit Kanonen gelöst wurden und 1800 Musketen die hiezu gehörige Musik unter Adam's Direktion ausführten. Im Augenblick der Erhebung präsentirte die Infanterie das Gewehr und kniete nieder, während die Tambours und Trompeter Marsch schlugen und bliesen. Die meisten Anwesenden, tief ergriffen von dem feierlichen Akt, knieten ebenfalls nieder und entblößten das Haupt. Um 1¹/₂ Uhr endigte die kirchliche Ceremonie durch den Erzbischof den Adlern ertheilten Segen, welche sich vor dem Kreuze und dem Repräsentanten der Kirche senkten, der soeben ein Gebet vollendet hatte, in welchem er den Himmel um seinen Beistand angefleht hat, daß sie stets den Vertheidigern des Vaterlandes auf dem Wege der Pflicht, der Ehre und der dem Prinzen feierlich beschworenen Treue vorangehen sollten. (St. A.)